

**1. Sitzung der Arbeitsgruppe Leitlinien
am 24.06.2016 von 17.30 Uhr – 19.30 Uhr
im Rathaus Barmen**

Protokoll

Teilnehmer/innen:

Herr Detlef Appenzeller (Vertreter der Schulen), Herr Kurt Florian (in Vertretung von Herrn Prof. Dr. Baumann, Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine), Frau Roswitha Bocklage (Stadt Wuppertal, Gleichstellungsstelle für Frau und Mann), Herr Dietrich Böttcher (Wuppertalbewegung), Frau Iris Colsmann (Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege), Herr Gottfried Deter (Stadtsportbund), Herr Mark Esteban Palomo (Ratsmitglied), Herr Patric Mertins (in Vertretung von Herrn Hans-Jörg Herhausen, Ratsmitglied), Herr Jörg Heynkes (IHK), Frau Ann-Cathrin Klappert (Utopiastadt), Frau Birgit König (Stadt Wuppertal, Fachbereich Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung), Herr Dr. Rolf-Jürgen Köster (Ratsmitglied), Herr Arnd Krüger (Kreishandwerkerschaft), Herr Helge Lindh (Integrationsrat), Herr Panagiotis Paschalis (Beigeordneter für Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement und E-Government), Herr Oliver Reckien (in Vertretung von Herrn Olaf Radtke, Stadt Wuppertal, Rechtsamt), Frau Sabrina Schramm (Stadt Wuppertal, Zentrale Dienstleistungen), Herr Marc Schulz (Ratsmitglied), Frau Karin van der Most (Ratsmitglied), Herr Dieter Verst (Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie), Herr Rüdiger Bleck (in Vertretung von Herrn Michael Walde, Stadt Wuppertal, Ressort für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt), Frau Renate Warnecke (Ratsmitglied), Herr Gerd-Peter Zielezinski (Ratsmitglied).

Organisation und Moderation: Herr Ludwig Weitz (Vision Bonn), Frau Franziska Fischer und Herr Dr. Marcel Solar (Stabsstelle Bürgerbeteiligung)



1. Begrüßung

Herr Panagiotis Paschalis, Beigeordneter für Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement und E-Government begrüßt die Anwesenden und stellt den Moderator Herr Ludwig Weitz sowie seine Mitarbeiter Frau Fischer und Herrn Solar vor. In den Tagen der Entscheidung über den „Brexit“, der auf das Versagen demokratischer Institutionen zurückzuführen ist, sei die Stärkung der lokalen Demokratie hier in Wuppertal noch wichtiger geworden.

Herr Weitz (Moderator) betont die Wichtigkeit dieses Prozesses und lobt das Interesse der Arbeitsgruppenmitglieder, die ihre Erfahrungen und vielseitigen Perspektiven einbringen wollen.

2. Vorstellungsrunde: Wer ist da? Was ist den Arbeitsgruppenmitgliedern besonders wichtig?

- Ziel muss es sein, ein über Parteidgrenzen hinausgehendes Konzept zu entwickeln, wie Bürger in Wuppertal stärker beteiligt werden können.
- Die Vorstellung von Kindern soll sich in Ratsbeschlüssen wiederfinden.
- Das bürgerschaftliche Engagement in dieser Stadt muss gestärkt werden.
- Bürgerbeteiligung darf nicht nur von oben nach unten gedacht werden.

- Leitlinien sollen neue Prozesse gestalten. Die Bürger müssen spüren, dass sie wahrgenommen werden, auch wenn sie sich nicht immer durchsetzen können.
- Praktikable Lösungen sollen gefunden werden, Selbstreflektion möglich sein und Erkenntnisse zusammentragen werden.
- Es sind verbindliche Regelungen der Bürgerbeteiligung nötig. Man müsse das Gefühl vermitteln, dass sich das Engagement lohnt.
- Ein gutes gemeinsames Ergebnis soll gefunden werden. Bevölkerungsschichten müssen beteiligt werden, die sich bisher nicht beteiligt haben.
- Es soll ein Handwerkzeug entwickelt werden, das Orientierung gibt. Alle Bevölkerungsschichten müssen in den Blick genommen werden.
- Bürgerbeteiligung muss funktionieren. Bürger müssen sich ernst genommen fühlen. Das erfordert eine neue Gesprächskultur zwischen Bürgern und Politik.
- Wir brauchen auch eine Politik, die das ganze ernst nimmt.
- Jeder soll sich am Ende in den Leitlinien wiederfinden können.
- Es muss ein Umdenken der Verwaltung für Anliegen der Bürger stattfinden.
- Wir müssen bildungsferne Personen erreichen durch Aktivierung und brauchen mehr gelebte Partizipation in Wuppertal.
- Diese Arbeitsgruppe soll sich konstruktiv austauschen können.
- Auch soll es Raum für den Austausch über negative Erfahrungen geben. Das sind wertvolle Arbeitshilfe für unsere Arbeit.
- Zielgruppenorientierung ist besonders wichtig.
- Bisher nicht Aktive, nicht-Beteiligte, sollen in den Blick genommen werden.
- Ein praktikables Konzept muss entwickelt werden.
- Wir brauchen neue Kommunikationsstrukturen. Kommunikationsbarrieren müssen abgebaut werden.
- Wir brauchen eine Vielfalt an Methoden und müssen Verfahren entwickeln, die ermöglichen, dass man sich vielfältig beteiligen kann.
- Wir brauchen eine Bürgerbeteiligung, die die Bürger einbindet und die Stadt befriedet.
- Bürgerbeteiligung muss für alle Nutzen stiften.
- Verbindlichkeit der Erarbeitung und Transparenz sind besonders wichtig, auch die Inklusivität der Arbeit.
- Es wäre wichtig, die Bürger für die Interessen der Gesamtstadt zu motivieren und weg dem bloßen Interesse für die unmittelbare Betroffenheit zu kommen.

3A. Was sind Kriterien für gute Ergebnisse?

Die Arbeitsgruppe bekam die Aufgabenstellung zu überlegen, wie gute Arbeitsergebnisse aussehen sollen. Folgende Kriterien wurden zusammengetragen:

- Nachvollziehbare, verständliche Ergebnisse
 - Umsetzbare Ergebnisse
 - Mehrheitsfähige Ergebnisse unter Festhaltung der Minderheitenmeinung
 - Gemeinsam getragene Ergebnisse
 - Größtmöglichen Konsens
 - Abgestimmte Ergebnisse
 - Ein gemeinsames Verständnis vom Thema Bürgerbeteiligung
 - Inhaltliche Zielvorstellungen entwickeln; Handwerkszeug
 - Grenzen von Bürgerbeteiligung
 - Transparenz
 - Ergebnis soll Menschen überzeugen, motivieren, Begeisterung wecken.



3B. Wie wollen wir zusammenarbeiten? (Kriterien für eine gute Zusammenarbeit) (10 Minuten)

- Vertraulichkeit und Transparenz nach außen
 - Vertrauensschutz untereinander
 - Akzeptanz füreinander
 - Einander zuhören
 - Abgestimmte gemeinsame Presseerklärungen/Öffentlichkeitsarbeit
 - Wertschätzung, Offenheit, Respekt
 - Wertschätzung unkonventioneller Ideen
 - Gute Vorbereitung durch die Organisatoren
 - Sachorientierung
 - Konzentration auf das Wesentliche
 - Gute Streitkultur
 - Spaß haben bei den Sitzungen

Diskussion der Frage, ob die AG-Sitzungen öffentlich sein sollen

Nach den Erfahrungen von Hr. Weitz haben in den anderen Leitlinienkommunen öffentliche Sitzungen gut funktioniert. Eine große Mehrheit der Arbeitsgruppenmitglieder plädiert für Transparenz und Öffentlichkeit, um die Bürger bei der Diskussion über Bürgerbeteiligung mitzunehmen. Öffentlichkeit müsste einerseits durch begleitende Pressearbeit hergestellt werden, aber auch durch die Möglichkeit, als Zuhörer an den Sitzungen teilzunehmen. Eine Abstimmung ergab, dass sich eine große Mehrheit für die Möglichkeit der Teilnahme der interessierten Öffentlichkeit ausspricht. Die Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppe werden auf www.buergerbeteiligung-wuppertal.de veröffentlicht. Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung hat den Auftrag zu prüfen, ob eine Kommentierungs- bzw. Diskussionsmöglichkeit online für die Zwischenergebnisse eingerichtet werden kann.

4. Vorstellung Ergebnisse der Agenda-Setting-Phase

Herr Dr. Solar und Frau Fischer stellen die Ergebnisse aus der ersten Erarbeitungsphase (Bürgerwerkstatt und Online-Beteiligung) dar.

Themensammlung aus Bürgerwerkstatt und Online-Beteiligung

VERBINDLICHKEIT - Bürgerbeteiligung soll verbindlich und ergebnisoffen sein.

KOMPETENZEN - Beteiligte aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung sollten sich zum Thema Bürgerbeteiligung weiterbilden können.

OFFENE DATEN - aus Beteiligungsverfahren sowie weitere Daten der städtischen Hand stehen Interessierten über ein Open-Data-Portal zur Verfügung.

INITIIERUNG - Bürger sollen befähigt werden, die Stadt durch ihre Ideen zu gestalten. Dazu sollte Bürgerbeteiligung auch bottom-up initiiert werden können.

VEREINE EINBINDEN - Lokale Gruppierungen und Strukturen sollen für Bürgerbeteiligung genutzt und gefördert werden.

TRANSPARENZ - mit Blick auf den Beteiligungsgegenstand, den Informations- und Wissensstand, Ziele der Beteiligung, Zielgruppe, Verfahren und Konflikte.

RESSOURCEN - Bürgerbeteiligung darf etwas kosten und muss budgetiert werden.

ZIELGRUPPENORIENTIERUNG - "ob" und "wie" der Beteiligung muss sich an Personengruppe orientieren. Vielfalt mit Blick auf Bildung, Herkunft, Sprache, Alter, Behinderung muss berücksichtigt werden.

THEMEN UND KRITERIEN FÜR BETEILIGUNG - In Leitlinien werden Themen für Bürgerbeteiligung und Kriterien definiert werden, wann Bürgerbeteiligung stattfinden soll.

FRÜHZEITIGKEIT - Bürgerbeteiligung soll in einer frühen Planungsphase stattfinden.

POLITISCHER WILLE - Bürgerbeteiligung muss politisch gewollt sein und politisch unterstützt werden.

PLANUNG & KONZEPTION - Bürgerbeteiligungsverfahren sollen gründlich geplant werden. Dazu müssen in der Konzeptionierung die grundlegenden Fragen (Wer soll an was, womit, wie und wozu beteiligt werden?) geklärt und dargelegt werden.

FORMELLE BETEILIGUNG - Auch die bestehenden formellen Beteiligungsverfahren sollten Bestandteil der Überlegungen zu Bürgerbeteiligung in Wuppertal sein.

EHRENAMT UND ENGAGEMENT - Ehrenamtliches Engagement muss gefördert und ernstgenommen werden.

ZUSAMMENARBEIT - Bürger, Politik und Verwaltung müssen empathisch und respektvoll zusammenarbeiten, Verständnis füreinander entwickeln und auf Augenhöhe kommunizieren .

METHODEN - vielfältigen Beteiligungsmethoden sollen erprobt und genutzt werden. Dabei kann man sich an Best-Practice-Beispielen anderer Kommunen und Länder orientieren.

5. Ratsbeschluss (VO/0163/16): Auf welche Fragen möchten wir darüber hinaus Antworten geben?

Die Arbeitsgruppe wird sich mit den Ergebnissen der ersten Erarbeitungsphase beschäftigen, aber auch die im Ratsbeschluss vorgegeben Themen der Leitlinien erarbeiten. Die Frage, welche Themen noch fehlen, soll in der nächsten Sitzung nochmal aufgegriffen werden. Zwei Punkte wurden bereits genannt:

- „Aktivierung und Motivierung der Bürger“ soll als Thema aufgenommen werden.
- Die Erkenntnis „Vereine einbinden“ müsse weiter gefasst werden, da hierbei noch viele weitere lokale Akteure mitgedacht werden müssen.

Das Organisationsteam wird bis zur nächsten Sitzung die in den Leitlinien zu behandelnden Themen aus den bisherigen Ergebnissen (Bürgerwerkstatt / Online-Befragung) und auf Basis des Ratsbeschlusses erstellen. Über diesen Vorschlag berät die AG in der kommenden Sitzung. Der Vorschlag wird der Gruppe mit vielen weiteren Materialien zur Verfügung gestellt.

6. Sonstiges

Herr Solar stellt die Möglichkeit der Einrichtung einer Online-Cloud für alle Dokumente der AG vor. Die Teilnehmenden stimmen der Einrichtung der Cloud zu.

Es wird gewünscht, die vorbereitenden Unterlagen jeweils rechtzeitig (mind.!) eine Woche vor der AG zu erhalten, um sich angemessen auf die Sitzung vorbereiten zu können.

Zudem wird der Wunsch geäußert, die AG-Mitglieder bekannt zu machen und zu den Ergebnissen auf das Online-Portal zu stellen.

Weitere Sitzungstermine: Ergänzend zu den Terminvorschlägen soll es eine Doodle-Umfrage geben, die einige weitere Alternativtermine anbietet. Die nächste Sitzung findet am 25.08.2016 statt.